

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1944**

20.7.1944 (No. 168)

1944  
Ober-  
jung  
ter?  
Paar

**Verlag und Schriftleitung**

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag G. m. b. H., Karlsruhe (Baden), Verlagsgebäude: Kaiserhof Waldstraße Nr. 28, Fernsprecher 9550-53, nachts nur 9552. Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung u. Druckerei: Waldstraße 28, Postfach 1000 Karlsruhe 1944. Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe. Bezirksausgabe: Hardt und Ortenau, Rund 500 Ausgabestellen in Stadt und Land. Geschäftsstellen in Rheinfelden, Ettlingen, V.-Baden u. Rehl. Die Biedergabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. — Für unentgeltlich überlieferte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

# Badische Presse

und  
**Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung**

General-Anzeiger für Südwestdeutschland

60. Jahrgang / Nummer 168

Karlsruhe, Donnerstag, den 20. Juli 1944

**Bezugs- und Anzeigenpreise**

Bezugspreis: Monatlich 2,- R.M. Im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 R.M. Auswärtige Bezugspreise durch Post 1,70 R.M. einschließlich 30 R.M. Trägerlohn, für Postbezugsnehmer vierteljährlich 6,18 R.M. einschließlich 54,0 R.M. Beförderungs-Gebühr und 1,08 R.M. Zustellgeld. Bei der Post abgeholt 5,10 R.M. — Abbestellungen nur bis zum 20. des Monats auf den Monatsheft. — Anzeigenpreis: 3. St. Preisliste Nr. 10 gültig. Die 22 mm breite Millimeterzeile 10 R.M. bei Familien- u. kleinen Anzeigen Ermäßigung. Werbeanzeigen: die 46 mm breite Millimeterzeile 65 R.M. Bei Mengenablässen Nachlaß nach Staffeln B.

Einzelpreis 10 Pf.

## Steigerung des Generalansturms gegen Europa

Bei Caen drei Angriffswellen auf 8 km breiter Front - Die Schwerpunkte der Schlacht im Osten - Noch immer nördlich des Apenninen-Massivs

Berlin, 20. Juli. Die große Schlacht um Europa hat an allen Fronten eine neue Steigerung erfahren — aber im gleichen Maße hat auch die Hartnäckigkeit der deutschen Verteidigung zugenommen. Es wäre abwegig, den Verlauf dieses gewaltigen Ringens nur an Hand der Landkarte zu beurteilen. Es kommt nicht so sehr darauf an, ob die eine oder andere Stadt, das eine oder andere Dorf verloren geht, entscheidend ist vielmehr, daß die Pläne des Gegners vereitelt werden. Der Gegner zielt auf den Durchbruch hin, diesen Durchbruch will er erzwingen, und er muß ihn erzwingen, wenn er einen wirklich entscheidenden Erfolg einstecken will. Das gilt für alle Fronten.

In der Normandie setzen die Invasoren ungeachtet aller Verluste die Generaloffensive fort, um zu einer Bewegungskriegsfront zu gelangen und aus der Enge des Landeslopfes den Raum zur operativen Entscheidung zu gewinnen. So machen die rund 20 zwischen Dives und Aure zusammengeballten Divisionen der 2. britischen Armee nach dem Scheitern ihrer Angriffe westlich und südwestlich Caen am Dienstag östlich der Orne einen weiteren Versuch, das offene Gelände südlich Caen zu gewinnen. Auf etwa acht Kilometer Breite setzen die Invasorenstruppen drei sehr starke aus Infanterie und Panzern bestehende Stoßgruppen ein. 50 Wellen zu je 18 Flugzeugen bombardieren seit dem Morgenstunden den ganzen Angriffsraum, und weitere Geschwader versuchen im frontnahen Hinterland, die Bereitstellung von Reserven zu verhindern. Gleichzeitig ging vier Stunden lang schweres Artilleriefeuer zahlreicher Land- und Schiffsbatterien auf die deutschen Linien nieder. Gegen mittig stieß dann der Feind durch das von zahlreichen Einrückungen umgeplante Kampfgelände vor. Die beiden Angriffe auf dem Ostflügel wurden in harten Kämpfen und Gegenstößen zum Scheitern gebracht. Bei dem dritten, im Raum von Cuverville angelegten Stoß brachen etwa 80 Panzer rund fünf Kilometer tief in unsere Linie ein. Der schmale Keil traf bei Baguy auf starken Widerstand und drehte nach Westen ab. Andere Panzer regelten zunächst die vorgepressten britischen Kräfte unter Abschluß von 40 Panzern ab und stießen dann trotz schweren feindlichen Feuers weiter vor. In den vom Feind vorübergehend gewonnenen Durchbrüchen sind schwere Kämpfe im Gange. Der Gegner sucht sich in der schmalen Einbruchschleife zu verankern, aber seine Reserven haben bereits in den Kampf eingegriffen. Zur Festlegung unserer Kräfte suchten die Briten, auch südwestlich Caen ihren Druck aufrechtzuerhalten. Im Westabschnitt des Invasionsbrüdenslopfes konzentrierten sich die Nordamerikaner auf dem Abschnitt von St. Lo.

An der Ostfront konzentrierten sich die zahlreichen Angriffe und Gegenstöße im Rahmen der Abwehrschlacht zwischen Sizilien und

dem Peloponnes auf vier große Räume. Auf dem Südflügel geht der Kampf um den oberen Bug. Nördlich des Peloponnes wird um den Nymen gerungen. Als weiterer Hauptabschnitt zeichnet sich das Gebiet der Straße Kauen—Dünaburg ab, und der vierte Schwerpunkt liegt am Nordflügel im Raum südlich, westlich und nördlich Opatov. Im Südabschnitt veruchten die Bolschewisten, westlich Tarnopol und Zug weiterhin starke Keile vorzutreiben; innerhalb der letzten fünf Tage wurden hier insgesamt 431 Sowjetpanzer vernichtet. Der Schwerpunkt der bolschewistischen Angriffe gegen den Nymen lag südwestlich Wolowjst und im Abschnitt nördlich Grodno. Im Verlauf dieser Kämpfe wurden feindliche Panzerpiken zerstückelt oder abgedrängt, bolschewistische Ueberreste vereitelt, ältere Brückentöpfe beseitigt und die rückwärtigen Verbindungen einer weit vorgepressten sowjetischen Angriffskolonnen unterbrochen.

Zwischen Nymen und Dina errangen unsere Truppen eindrucksvolle Abwehrerfolge. Nordwestlich von Wilna gingen sie zum Angriff über und gewannen nördlich der Eisenbahn nach Kauen Boden. Die östlich der Straße Kauen—Dünaburg an zahlreichen Stellen angelegten, von Schlachtfliegern begleiteten Angriffe der Bolschewisten brachen blutig zusammen. In dem Wald- und Seengürtel südwestlich, südlich und südöstlich Dünaburg scheiterten ebenfalls zahlreiche feindliche Vorstöße. Im Südosten der Stadt veruchten die Bolschewisten, die Einbruchsstelle auszuweiten. Als dies mißlang, zogen sie sich von unseren nachstehenden Truppen hart bedrängt, nach Südosten ab.

Auf dem Nordflügel der Abwehrschlacht setzten die Sowjets ihre von zahlreichen Panzern unterstützten Angriffe fort. Auch in der Tiefe des Einbruchraumes von Opatov scheiterten eine Reihe östlicher sowjetischer Angriffe. Seine Hauptangriffe richtete der Feind gegen den nördlichen Kopfsteiler des Einbruchraumes. Die Abwehrschlacht in Italien, die immer mehr an Festigkeit zunimmt, trägt immer noch beweglichen Charakter. Die deutsche Verteidigung steht seit einigen Wochen im Zeichen des hinfallenden Widerstandes und einer Abwehrbewegung nach Norden. Dieser Charakter behält vorläufig noch seine Gültigkeit, was aber nichts daran ändert, daß unsere Divisionen den Angriffen des Feindes erbitterten Widerstand entgegenzusetzen. Der Kampf konzentriert sich auf die Schwerpunkte Ancona, Livorno und den Raum Arrezzo. Alle diese Kämpfe spielen sich in einem Gebiet ab, das südlich des Hauptzuges der Apenninen liegt, der sicherlich, falls einmal die deutsche Abwehrbewegung ihn erreichen sollte, den deutschen Divisionen auf italienischem Boden die Gelegenheit zu dauernder Festigung geben wird. Wenn jetzt in Italien die ersten brasilianischen Truppen gelandet wurden, so spricht auch das für die großen Verluste der Engländer und Amerikaner.

### Kluge über den Kampf im Westen

Kriegsberichterstatter Günter Weber veröffentlicht in der „Frankfurter Zeitung“ folgenden PK-Bericht aus dem Hauptquartier Feldmarschall von Kluge: „Wir werden den Invasions-Armeen noch Schläge verfechten, an die sie seit ihres Lebens denken werden.“ Das sagte heute der deutsche Oberbefehlshaber West, Günter von Kluge, vor deutschen Feldkorrespondenten, die er in seinem Hauptquartier empfing. Günter von Kluge ist seit Anfang Juli als Nachfolger Rundstedts der große Gegenspieler Eisenhower an der westeuropäischen Invasionsfront. Die klaren, hellblauen Augen des 62jährigen deutschen Oberbefehlshabers strahlen Energie und Unternehmungslust aus. Von seiner letzten Verletzung, die von Kluge als Oberbefehlshaber der deutschen Heeresgruppe Mitte in Rußland erlitt, scheint er wieder vollkommen hergestellt zu sein. Von Kluge gab uns selbst einleitend das Geheimnis des schnellen „come back“ bekannt: „Ich habe mit einem Refektorium in Luftfällen und Verbindungen aufgestellt. Ich wurde auf mehr als 1000 Frontflügen zweimal abgeschossen, bin mehrere Male im Auto schwer verunglückt und einmal aus einem brennenden Fahrzeug in letzter Sekunde gerettet worden. Monatlang habe ich nach meiner letzten Verwundung täglich geschwommen, gebort und geturnt. Nun fühle ich mich für die entscheidende Stunde mit Eisenhower wieder im Besitz meiner alten Kräfte.“

Nach seiner Meinung über die Kampfweise der Invasionskolonnen Eisenhowers befragt, sagte von Kluge: „Wir haben keine ausgeprochen angriffsfreudige Infanterie vor uns. Amerikaner, Engländer und Kanadier gehen erst dann vor, wenn sie glauben, mit ihren Bomben und schweren Waffen alles zerlegen zu haben. Die Beanspruchung des einzelnen Soldaten auf unserer Seite, aber auch der Führung ist dabei außerordentlich hart. Unsere Gegner führen diesen Krieg mit der Methode der Sicherheit. Sie haben ihre Operationen gegen unseren Kontinent — man möchte sagen — rein wissenschaftlich aufgezogen. Wir sehen dem entgegen das Wissen, daß dieser Kampf um Sein oder um Nichtsein geht. Daß die militärische Führung aber alles tut, um mit den Invasions-Armeen fertig zu werden, ist selbstverständlich. Ich kann nur soviel verraten, daß wir uns immer mehr auf die Methode der Invasions-Armeen einstellen. Die Welt wird den Erfolg dieser Methoden rechtzeitig kennenlernen.“

Meine Frage, ob der Beginn der Invasion bei den Deutschen eine Konfusion hervorgerufen habe wie ein alliierter Korrespondent kürzlich behauptete, beantwortet mir der Feldmarschall mit einem Lächeln. „Wir haben den Gegner erwartet. Ich kann auch jetzt, da wir stündlich mit einem neuen Ansturm rechnen, wieder sagen: Wir werden sie entsprechend empfangen. Wir werden ihnen noch Schläge verfechten, an die sie seit ihres Lebens zurückdenken.“

Zum Schluß gab von Kluge seiner Hoffnung Ausdruck, daß die große westeuropäische Schlacht nach ritterlichen Methoden ausgefochten werden möge. „Ich habe dieser Tage erschüttert vor der halbzerfallenen Kathedrale von Rouen gestanden“, sagte er, „vor derselben Kathedrale, die ich 1940 vor der Vernichtung gerettet habe.“

Marschall Rommel, dessen Heeresgruppe dem Oberbefehlshaber West untersteht, befehligte im Jahre 1940 die zur 4. Armee von Kluge gehörende 7. Panzerdivision. „Meine Zusammenarbeit mit Rommel“, so betonte von Kluge vor den deutschen Kriegsberichterstattern, „ist also schon von langer Dauer.“

### USA-Bombenverluste viermal so groß wie vor 2 Monaten

Mit den Schlachten an den drei Landfronten hat auch die Schlacht am Himmel Europas eine neue Steigerung erfahren. Im Verlaufe von 24 Stunden hat die anglo-amerikanische Luftwaffe wieder mindestens 113 Flugzeuge, davon 75 viermotorige Bomber, verloren. Diese Verluste bedeuten für sie gleichzeitig den Ausfall von fast 800 Mann wertvollen fliegenden Personal. Der USA-Luftmarschall Doolittle erklärte dem Kriegsminister Stimson gegenüber, die nordamerikanischen Bombenverluste seien jetzt viermal so groß wie vor zwei Monaten.

### Bei Caen der erstrebte Durchbruch wieder mißlungen

Nördlich Livorno neue Stellungen bezogen - Durchbruchversuch auf Lemberg aufgefangen - Terrorangriffe von West u. Süd

#### Der heutige Wehrmachtbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 20. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Normandie setzte der Feind seine Angriffe im Raum östlich und südlich Caen mit harter Panzer-, Artillerie- und Fliegerunterstützung während des ganzen Tages fort, ohne daß ihm der erstrebte Durchbruch gelang. Nach erbitterten Kämpfen, die den ganzen Tag hindurch in St. Lo tobten, wurden die Trümmer der Stadt ausgegeben. Feindliche Vorstöße aus der Stadt heraus nach Süden, sowie starke östliche Angriffe der Nordamerikaner weiter nordwestlich brachen verlustreich zusammen. Schlachtflieger unterstützten die Abwehrkämpfe der Erdtruppen in wirksamen Tiefangriffen und vernichteten 10 feindliche Panzer. In Luftkämpfen wurden 16 feindliche Flugzeuge abgeschossen. In der Nacht griffen Kampf- und Nachschlachtflugzeuge feindliche Bereitstellungen nördlich Caen mit guter Wirkung an. In Munitions- und Betriebsstofflagern entzündeten Brände und Explosionen. In der Nacht zum 18. und 19. schossen Nachtjäger über Nordfrankreich 30 viermotorige britische Bomber ab. Batterien der Kanalküste schossen einen feindlichen Geleitzerstörer in Brand, der nach heftigen Explosionen sank. Im französischen Raum wurden erneut 110 Terroristen im Kampf niedergemacht.

Das Vergeltungsfeuer auf London dauerte die ganze Nacht über an.

In Italien drang der Feind in erbitterten für ihn besonders verlustreichen Kämpfen in den Südtal von Livorno und in die völlig zerstörte Hafenanlage ein, wo heftige Straßenkämpfe entbrannten. In den Abendstunden wurden unsere Truppen auf Stellungen nördlich der Stadt zurückgenommen. Nordwestlich Anconabonfi scheiterten zahlreiche Angriffe des Gegners. Westlich Ancona gelang es dem Feind nach erbitterten Kämpfen auf dem Nordufer des Esino-Flusses mit schwächeren Kräften Fuß zu fassen. Seine mit besonderer Wucht entlang der Küstenstraße geführten Angriffe brachen dagegen sämtlich zusammen.

An der Ostfront stehen unsere Divisionen im Raum östlich Lemberg in schweren Abwehrkämpfen. Feindliche Durchbruchversuche in Richtung auf die Stadt selbst wurden aufgefangen. Von Nowel her vorbringende starke sowjetische Kräfte wurden am Bug zum Stehen gebracht. Auch im Mittelabschnitt dauern nördlich drei heftige Kämpfe an. Im Raum von Grodno auf das Westufer des Nymen übergesetzte sowjetische Kampfgruppen wurden in Gegenangriffen zurückgeworfen. Im Seengebiet nordwestlich und nördlich Wilna sowie zwischen der Düna und Ditra wurden starke Angriffe der Sowjets in wechselvollen Kämpfen zerlegt und einige Einrückungen abgeriegelt. Allein im Abschnitt eines Korps wurden hier in den letzten sieben Tagen 215 feindliche Panzer vernichtet. Der Stabsgefreite Unger in einer Panzerjägerabteilung schoß gestern mit seinem Geschütz ein feindliches Panzer ab.

Die Luftwaffe führte zahlreiche Tiefangriffe gegen feindliche Bereitstellungen und Kolonnen und vernichtete wiederum zahlreiche Panzer und über 230 motorisierte und bespannte Fahrzeuge. In Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden 56 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Starke Verbände deutscher Kampfflugzeuge richteten schwere Angriffe gegen die sowjetischen Nachschubstützpunkte Mowdozno, Nowosokolniki und Westliche Lufk.

Nordamerikanische Bomberverbände führten vom Westen und Süden Terrorangriffe gegen West-, Südwest- und Süddeutschland. Vor allem in den Wohnbezirken der Städte München, Koblenz, Schweinfurt und Saarbrücken entstanden Schäden. Die Bevölkerung hatte Verluste. Durch Luftverteidigungskräfte wurden 61 feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht. In der Nacht griffen britische Störflugzeuge das Stadtgebiet von Bremen an.

### Gesamtrücktritt der japanischen Regierung

Ein besonderer Vertrauensmann des Tenno beauftragt - Pazifikkrieg tritt in entscheidendes Stadium

Tokio, 20. Juli. Das Kabinett Tojo hat dem Tenno seinen gesamten Rücktritt angeboten, so wurde amtlich in Tokio bekanntgegeben. In dem Kommuniqué hierüber wird mitgeteilt, die Regierung hat sich entschlossen, im Sinne der totalen Kriegsführung sich in ihrer persönlichen Zusammensetzung zu erneuern. Die Regierung habe seit Ausbruch des ostasiatischen Krieges in enger Zusammenarbeit mit dem kaiserlichen Hauptquartier jede nur mögliche Anstrengung für die Fortführung des Krieges unternommen. In der jetzigen Lage ergebe sich jedoch die Notwendigkeit, das Kabinett durch eine weitere Auslese von Persönlichkeiten zu verkleinern. Fürst Koichi Kido, der Siegelbewahrer des kaiserlichen Hofes, wurde vom Tenno mit der Neubildung des japanischen Kabinetts beauftragt.

Nachdem die Schlacht um Saipan zu Ende ist, scheint der Pazifikkriegscharakter um Vorabend der entscheidenden Entwicklung zu stehen. Die amerikanische Luftwaffe richtete ihre Angriffe vor allem gegen die Insel Guam, die als erste amerikanische Insel in den Besitz der Japaner gefallen ist. Während der letzten 16 Tage wurde Guam regelmäßig bombardiert und ein- oder zweimal von amerikanischen Marineverbänden beschossen. Man rechnet deshalb japanischerseits auch mit der Möglichkeit eines amerikanischen Angriffs auf die Bonin-Insel. Es steht außer Frage, daß die Japaner diese dem japanischen Mutterland naheliegende Insel auf das energischste verteidigen werden. Interessant sind im Hinblick der Operationen der Amerikaner die Ausführungen von Admiral Nishimura. Er weist darauf hin, daß die amerikanische Pazifikflotte mindestens 17 Schlachtschiffe besitzt und betont, daß die Amerikaner aller Wahrscheinlichkeit nach die Kontrolle über die japanischen Pazifikstützpunkte Irian und Guam gewinnen wollten, um einen Vorstoß gegen das chinesische

Festland möglich zu machen. Aus diesem Grunde, so meint Nishimura, würden die Amerikaner keinen großen Wert auf die Bonin-Halbinsel legen.

### Die Brillanten für Generalfeldmarschall Kesselring

Aus dem Führerhauptquartier, 19. Juli. Der Führer verlieh am 19. Juli das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalfeldmarschall Albert Kesselring, als 14. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Generalfeldmarschall Kesselring hat sich seit Kriegsbeginn auf allen Kriegsschauplätzen in der Führung von Verbänden der Luftwaffe und später als Oberbefehlshaber der 6. Armee in Italien stehenden Heeresgruppe besonders ausgezeichnet und in wieder auch in schwierigsten Situationen durch rücksichtslos entschlossenen Einsatz hervorragend bewährt. Der Führer hat Generalfeldmarschall Kesselring die hohe Auszeichnung heute persönlich verliehen und zugleich die herzlichsten Glückwünsche anlässlich seines am 20. Juli stattfindenden 40jährigen Dienstjubiläums ausgesprochen.

### Die Schwertel für H-Sturmabn., Arer Dorr

Der Führer verlieh am 9. Juli das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an H-Sturmabn.führer Hans Dorr, Regimentskommandeur in der H-Panzer-Division „Wilma“, als 77. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Die Verleihung erfolgte, weil H-Sturmabn.führer Dorr während der Schlacht um Saipan vom Ende Januar bis April 1944 unter größtem persönlichen Einsatz wiederholt schwierigste Situationen meisterte.

Mörder Henriots Terroristenbande im Dienste Englands

Paris, 20. Juli. Die Mörder des französischen Staatssekretärs für Information, Philippe Henriot, sind gefasst worden. Zwei befinden sich in den Händen der Miliz Joseph Darnand, einer wurde getötet, während es einem vierten gelang, zu entkommen. Es handelt sich um eine Bande von Terroristen, die seit langem in der Region von Paris arbeitete und mindestens 80 Morde, meist an Mitgliedern nationaler Parteien oder Gruppen, begangen hat.

Die Festnahme erfolgte am letzten Samstag unter dramatischen Umständen. Die Hauptspur von der Bande erhielt die Miliz durch mehrere Mitglieder, die mit ihrer Belohnung nicht zufrieden waren. Die Bande besteht aus mehr als einem Duzend junger Leute zwischen 20 und 30 Jahren, die für ihre Teilnahme an der Ermordung Henriots je einen Betrag von 10 000 Franken erhielten. Dagegen erhielt der Anführer der Bande, der 27jährige Pierre Desmoulin, der bei der Verhaftung erschossen wurde, eine Prämie von 10 Millionen Franken, während der zweite und dritte Hauptführer je 50 000 Franken erhielten.

Durch Mittelständer ließ man die Terroristen wissen, daß man ihnen ein großes Geschäft in Goldbarren anbiete. Um darüber zu verhandeln, wurde eine Zusammenkunft vereinbart. Als die Terroristen dort erschienen, wurden sie sofort von etwa 20 bewaffneten Milizmitgliedern umringt. Es kam zu einem Feuergefecht, bei dem Desmoulin getötet wurde. Die in den Händen der Miliz befindlichen Mörder haben gestanden, daß sie im Dienst des britischen Intelligence Service arbeiteten. Es sind alles Franzosen; ihr krimineller Einfluß war der Antrieb zu ihren Terrorataten. Im Falle Henriot lautete ihr Auftrag, den Staatssekretär nicht zu töten, sondern ihn lebend nach London zu bringen. Die gefassten Terroristen haben ferner gestanden, daß sie auch andere Anschläge geplant hätten.

Britische Matrosen in die Arme übergeführt

Stockholm, 20. Juli. Um den sofortigen Bedarf an Soldaten zu decken, wird auf Beschluß des englischen Kriegsrates eine wesentliche Zahl von Angehörigen der britischen Kriegsmarine in die Arme übergeführt, meldet „Daily Mail“.

Die Männer verlieren ihre Marineangehörigkeit und werden damit eingezogen zur Auffüllung der Einheiten der Arme. Küstenstationen der Marine und die für längere Zeit im Umbau liegenden Kriegsschiffe haben in erster Linie Männer für die Ueberführung bereitzustellen. Die Marine-Offiziere werden vorläufig davon nicht betroffen. „Daily Mail“ meint, daß diese Maßnahme wenig vorteilhaft sein werde, denn viele Seeleute hätten sich als „Freiwillige“ für die britische Kriegsmarine gemeldet und nicht für die Arme.

Diplomatenabwanderung aus Ankara

P. Sch. Ankara, 20. Juli. Dieser Tage hat der deutsche Botschafter von Bapen Ankara verlassen, um wie alljährlich mit seinen Mitarbeitern den Sommer der deutschen Botschaft am Bosporus aufzusuchen. Seit dem Beispiel folgten die übrigen Missionen der mit Deutschland verbündeten Mächte. Auch die Sitzungsperiode der türkischen Nationalversammlung geht in den nächsten Tagen zu Ende und das Haus dürfte bis Ende Oktober in Ferien gehen. Die Mitglieder der Regierung bereiten ebenfalls ihre Sommerreise vor, um der Hitze Inneranatoliens zu entgehen. Die Diplomatenabwanderung aus Ankara wird in politischen Kreisen als Anzeichen dafür gewertet, daß die bisherige Haltung der Türkei fortgeführt werden dürfte. Der deutsche Botschafter hatte vor seiner Abreise aus Ankara eine längere Aussprache mit dem türkischen Ministerpräsidenten und vorläufigen Außenminister Saracoglu.

Bevan über Churchills Königssimmel

Stockholm, 20. Juli. Das Unterhausmitglied Aneurin Bevan unterzog die Politik Churchills erneut einer scharfen Kritik. Er charakterisierte Churchills politische Haltung dabei wie folgt: „Eins der schwierigsten Dinge, mit denen wir uns abfinden sollen, ist der augerwöhnliche Royalismus, den der Premierminister entwidelt hat. Jedesmal wenn er einen König sieht, will er ihn wieder auf seinen Thron setzen, und wenn der mächtig aussieht, dann will er ihn stützen.“

Todesstrafe für ungarische Zigeuner

Budapest, 20. Juli. Mehrere ungarische Zigeuner, die während der Verdunkelung Diebstähle begangen hatten, wurden vom Sondergericht zum Tode verurteilt.

Wird König Faruk über Nahas Pascha liegen?

P. Sch. Ankara, 20. Juli. Zuverlässige Informationen aus Kairo besagen, daß offenbar weittragende innerpolitische Veränderungen in Ägypten bevorstehen, welche möglicherweise auch außenpolitische Folgen haben werden. Der seit langem latente Konflikt zwischen dem Ministerpräsidenten Nahas Pascha und König Faruk hat eine akute Verschärfung dadurch erhalten, daß Nahas Pascha im Bemühen, den König in den Augen der Briten zu kompromittieren, dem britischen Botschafter ein angeblich für den König belastendes Material zuschob, was dieser zwar zur Kenntnis nahm, im übrigen aber an König Faruk zur Kenntnisnahme weiterleitete. Diese Haltung scheint zu beweisen, daß Großbritannien nicht nur an einer Verschärfung des Gegenüber Nahas Pascha-König interessiert ist, sondern auch an der baldigen Beseitigung von Nahas Pascha vom Posten des Ministerpräsidenten, da dessen Unpopularität in weiten ägyptischen Kreisen so weit gebiend ist, daß die britische Unterstützung für ihn auch britischerseits als belastend empfunden wird. Wahrscheinlich ägyptische Kreise erwarten angesichts dieser Konstellation schon bald einen entscheidenden Schritt König Faruks im Sinne einer Abberufung Nahas Pascha aus der Regierung, sowie die Bestellung einer dem König genehmen Persönlichkeit zur Regierungsbildung. Ein solches Kabinett würde in der gegenwärtigen Kammer und im Senat mit ihren eindeutigen wahlrechtlichen Mehrheiten zweifellos in der Minderheit bleiben, so daß die Auflösung des Parlaments und die Ausschreibung von Neuwahlen notwendig würden. Der Gegenstand zwischen dem König und der gegenwärtigen Regierung wurde erstmalig in aller Deutlichkeit sichtbar, als der König entgegen dem Willen von Nahas Pascha vor mehreren Monaten eine Reise in die mittelägyptischen Malariegebiete unternahm, wo die Malariaerkrankung über 5 000 Todesopfer gefordert hatte und hier in kaum mißzuverstehender Weise die Regierung Nahas Pascha desabonnierte und der Vernachlässigung wichtiger Pflichten beschuldigte.

Nachrichtenverbindungsdiens - ein neuer Kriegseinsatz des BDM

Als einen neuen Kriegseinsatz der älteren Mädchabteilungen hat der BDM in den vergangenen Monaten den Nachrichtenverbindungsdiens aufgestellt. Auf Grund freiwilliger Meldungen wurden in allen Gebieten Sonderabteilungen der 17- bis 21-jährigen Mädchen aufgestellt. Die Führerinnen dieser Einheiten wurden in Zusammenarbeit mit der Wehrmacht in allen Sparten des Nachrichtenverbindungsdiens gründlich geschult. Es wurde nun damit begonnen, die Sonderabteilungen zunächst unter Heranziehung der älteren Mädchen in der Ausbildung in die Abteilungen der Nachrichtenabteilung A, B und C. Soweit nötig, wird auch dabei auf das Ausbildungspersonal und die Geräte der Wehrmacht, der Luftwaffe und der Reichspolizei zurückgegriffen. Der Zweck dieser Ausbildung ist in erster Linie die Überwindung des Bedarfs an Nachrichtenabteilungen der Wehrmacht, nach Abschluß ihrer fünfmonatigen Ausbildung für die Wehrmacht. Im Rahmen des Kriegseinsatzes der Wehrmacht sollen sie ferner je nach den örtlichen Anforderungen der Wehrmacht in den Dienststellen der Wehrmacht und des Staates sowie in Großbetrieben mit eigenen Nachrichtenverbindungsabteilungen übernommen.

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Verlagsleiter: Arthur Betsch, Geschäftsführer: Dr. Carl Caspar Geydner in Karlsruhe.

Bedingungslose Kapitulation bedeutet Bolschewisierung Deutschlands

Ein bezeichnendes Geständnis Churchills - Sowjetische Drohungen gegen Ostpreußen

Berlin, 20. Juli. Der USA-Außenminister Hull gab auf einer Pressekonferenz bekannt, daß Anfang August in Washington die Beratungen über eine internationale Nachkriegsorganisation, zu der die USA, eingeladen hätten, beginnen würden. Hull fügte hinzu, Vertreter der Sowjetunion und Tschingking würden an diesen Verhandlungen nicht teilnehmen. Das ist ein neues Geständnis, daß Moskau mit seinen Verbündeten über Nachkriegsfragen nicht mehr debattiert, sondern die Anglo-Amerikaner dabei unter sich läßt. Seitdem in Teheran Europa den Sowjets als Einflugszone ausgeliefert wurde, gibt es für Moskau darüber keine Debatte mehr. Wie vollständig der englische Rückzug vor den Sowjets auf dem Kontinent ist, darüber gab soeben wieder das Unterhaus beredetes Zeugnis. Auf die Frage des Labourabgeordneten Davies, ob die Alliierten bezüglich der von Deutschland zu erzwingenden „bedingungslosen Kapitulation“ die Möglichkeit ins Auge gefaßt hätten, daß Deutschland dann gegebenenfalls bolschewistisch werden könnte, mußte Churchill mit dem jählichen Geständnis antworten: „Ja, Sir!“ Auf die weitere Frage, wie ein bolschewistisch gemordetes Deutschland behandelt werden würde, erwiderte Churchill: „Ich möchte mich nicht mit dieser Angelegenheit näher befassen, aber ich bin ganz sicher, daß die deutschen Verbrecher — so nennt er das deutsche Volk — kein Recht haben, ihrer Strafe dadurch zu entgehen, daß sie den Bolschewismus annehmen.“ Kein Wunder, daß solche Geständnisse nun gerade eine Flut von weiteren Fragen zur Folge hatten. Churchill merkte auf einmal, daß er mit der Offenheit, mit der er sich zur Abdankungspolitik auf dem Kontinent bekannte, die englische Reichspolitik zu sehr bloßgestellt hat und war nun bestrebt, die Fragestut schleunigst abzumrennen. Als Davies schließlich deut-

licher fragte, ob die britische Regierung und die Alliierten das Auftreten eines Sowjetregimes in Deutschland begrüßen würden, antwortete Churchill vieldeutig, wahrhaft spöttisch: „Ich bin der Meinung, daß es keineswegs dienlich ist, eine Reihe komplizierter und hypothetischer Fragen über diese Angelegenheit zu stellen. Ich glaube, wir täten besser daran, unsere Arbeit fortzusetzen.“ Die „Arbeit fortsetzen“ — wie das aussieht, das wird Europa seit Teheran klar geworden sein. Wenn es irgendwo in Lissabon oder Bern vielleicht noch angezweifelt wurde, ob England wirklich in Europa vor den Sowjets kapitulieren würde, dann hat das Geständnis Churchills darüber letzte Klarheit geschaffen. Nur das deutsche Schwert kann es verbieten, daß die Saat von Teheran aufsteht.

Wie Moskaus Machtantritt in Deutschland ausfallen würde, dafür liefert die „Pravda“ in einem Drohartikel gegen Ostpreußen ein Zeugnis. Dieses Blatt nimmt nämlich das Schicksal Ostpreußens bedeutungslos vorweg und möchte damit die Anglo-Amerikaner schon jetzt für die Zukunft festlegen. Sie stellt Ostpreußen als „die Wiege des deutschen Imperialismus und Militarismus“ und der „Stammis der inneren deutschen Reaktion“ hin. Das Schicksal dieser preußischen Provinz müsse so gestaltet werden, daß künftige deutsche Geschlechter sich daran ein Beispiel nehmen würden.

Das nicht nur Churchill, sondern erst recht auch Roosevelt mit solchen Plänen einverstanden ist, beweist ein Buch des früheren USA-Außenministers Sumner Welles mit dem Titel „Es ist Zeit, eine Entscheidung zu treffen“. Er verlangt darin die Loslösung Ostpreußens vom Reich, da dies „die einzige Möglichkeit ist, die deutsche Gefahr für den Osten zu beseitigen“.

Badener im Kampf vor Dünaburg

Berlin, 20. Juli. Mit wechselnder Stärke, aber ununterbrochen und mit ständig neu herangeführten Kräften suchen die Bolschewisten, die deutsche Verteidigung um den breiten Wald- und Seen-Gürtel zu durchbrechen, der nördlich Polost und besonders vor Dünaburg ihrem Angriffsdrang Halt gebietet. Zäh und verbissen, abwehrend und widerstehend verfolgen unsere Grenadiere und Kanoniere ihnen den Weg. Unsere Divisionen haben schwere, ununterbrochene Kämpfe hinter sich, ermüdende Marschtage, Nächte ohne Schlaf und Ruhe.

In einem Abschnitt sind zwei württembergisch-badische Infanteriedivisionen nun wieder Ziel des Angriffs von zwei Seiten. Einbrüche des Feindes werden aufgefangen und beseitigt. Gegenstände merken den Feind zurück, der hier besonders heftig angreift, weil ihm dieser weit nach Osten vorgeschobene Frontabschnitt den weiteren Weg verlegt.

V1-Einsatz „größer als je zuvor“

Stockholm, 20. Juli. Nach Reuters hat das britische Luftfahrtministerium bekannt, die Deutschen hätten am Mittwoch für die Dauer von 24 Stunden mit einigen Unterdrückungen weiterhin „fliegende Bomben“ gegen die südlichen Grafschaften einschließlich London abgefeuert. Schäden und Verluste wurden verurteilt.

Wie weiter aus London gemeldet wird, habe der Einsatz der „fliegenden Bomben“ über Südbritannien seit Dienstagabend größeres Ausmaß gehabt als je zuvor. Die englische Abwehr habe das härteste Sperreuer seit Beginn der Angriffe geleistet. Das Krachen der vielen Fatlagelüge sei fürchterlich, wenn „V1“ einfliege.

Munitionsschiffe in San Franzisko explodiert

Stockholm, 20. Juli. Im Hafen von San Franzisko sind nach einer Exchange-Meldung mehrere mit Munition beladene Schiffe aus unbekannter Ursache in die Luft geflogen. Bisher wurden 300 Tote und 500 Verletzte gemeldet.

Roosevelt schickt La Guardia nach Rom

Lissabon, 20. Juli. Der New Yorker Oberbürgermeister La Guardia ist nach einer Meldung von „Washington Post“ von Roosevelt aufgefordert worden, nach Italien zu fahren, um bei der Regierung Bonomi wegen den entfallenden innerpolitischen Schwierigkeiten zu intervenieren. La Guardia wurde bereits vor einiger Zeit von Roosevelt als Leiter der alliierten militärischen Verwaltung in Italien mit dem Rang eines Oberst vorgeschlagen. Da jedoch Kriegsminister Stimson Einspruch erhob, erhielt Charles Poletti, der wie La Guardia ebenfalls italienischer Herkunft ist, diesen Posten.

Aus aller Welt

Mit dem Tischbein erschlagen

Tübingen. Der 74jährige Gottlob Oneiting aus Reutlingen-Emmersdorf wurde von seiner Frau, der 47 Jahre alten Mathilde Oneiting, die er erst im Juli 1943 in zweiter Ehe geheiratet hatte, mit einem Tischbein erschlagen. Am 1. April dieses Jahres kam Oneiting abends angetrunken nach Hause. In dem darauf entstandenen, längeren Streit schlug die zu Gewalttätigkeiten neigende Frau auf den am Boden liegenden Mann mit einem Tischbein derart ein, daß er bald darauf tot war. Dann beseitigte sie die Blutspuren und ging zu Bett. Am folgenden Morgen benachrichtigte sie den Leichenbeschauer, der aber sofort die eigentliche Todesursache erkannte. Die Strafkammer Tübingen verurteilte die Angeklagte wegen Totschlags unter Zustimmung mildernden Umstände, wobei ihre unglücklichen Eheverhältnisse zu ihren Gunsten berücksichtigt wurden, zu drei Jahren Gefängnis und ordnete wegen ihrer verminderten Zurechnungsfähigkeit ihre Einweisung in eine Heil- und Pflegeanstalt an.

Bachstelzennest im Kinderwagen

Magdeburg. Als in Sommer bei Magdeburg eine Frau einen ausbesserungsbedürftigen Kinderwagen vom Boden holen wollte, fand sie unter dem Wagenverdeck ein Vogelnest mit Jungen. Ein Bachstelzennest hatte dort seine Kinderstube eingerichtet. Der Wagen mit dem Nest ist nun — der Luftschutzwart dürfte diesmal nichts dagegen haben — festgehalten und kommt nun eben später zur Reparatur, und der Säugling wartet, bis der Kinderwagen für seine Ausfahrt frei ist.

Mord an einem Kinde

Hamburg. Seit Mittwoch, 12. Juli 1944, wurde der zwei Jahre alte Knabe Uwe Friedrich von seinen Eltern vermisst. Bei einer eingehenden Suchaktion in den Abendstunden des letzten Freitag wurde das Kind in den Kellerräumen eines Hauses als Leiche aufgefunden. Es wies Blutergüsse am Hals sowie Stich- und sonstige Verletzungen auf, die darauf schließen lassen, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Für die Ermittlung des Täters wurde eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Ein Säugling entführt

Bremen. Am 14. Juli, gegen 13 Uhr, wurde aus einem Kinderwagen vor dem Haus Weeren 5 in Bremen der Säugling Uwe Fritz Erwin Kranich, geb. 21. Juni 1944 in Bremen, entführt; nach der Entführerin, einer etwa 1,65 Meter großen Frau wird noch gefahndet.

Deutscher Professor entdeckt die „Auxone“

Moskau. Der Direktor des Hygienischen Instituts der Universität Moskau, Professor Dr. Kollath, ist in langjähriger Arbeit zu einem überaus wichtigen Forschungsergebnis gekommen: Professor Kollath hat festgestellt, daß sich in der Pflanzengifte Spurenstoffe befinden, die den Vitaminen übergeordnet sind. Diese Spurenstoffe sind anatomisch noch nicht definiert und von Professor Kollath „Auxone“ benannt worden. Die „Auxone“ sind vor allem in Getreidekeimen,

Neuer Posten für den Dänischen-Strategen

Stockholm, 20. Juli. Wie Reuters meldet, ist Feldmarschall Lord Gort, der derzeitige Gouverneur und Oberkommandierende auf Malta, zum Oberkommissar und Oberbefehlshaber in Palästina und zum Oberkommissar in Transjordanien ernannt worden.

Rinderherden marschieren nach Paris

Paris, 20. Juli. Das Antreiben von Rindviehherden nach Paris aus einer Entfernung von 100 bis 200 Kilometer hat sich als durchführbar erwiesen. Bei den letzten Herden kamen von 106 Tieren, die in Paris gefehrt worden waren, 103 an. Infolge Ausfalls gewisser Weidemöglichkeiten, die durch vorangegangene Herden schon abgegrast waren, ging den Herden durch Fäulen und Abmagern allerdings 2000 Kilogramm Gewicht verloren. Der Einzug von 100 Rindern über die Hippolytstrasse von Paris hat unter der sonntäglichen Bevölkerung eine sympatische Ueberraschung ausgelöst.

Gauleiter Dr. Scheel über Hochschule und Forschung

Berlin, 20. Juli. Ueber die höchste Entfaltung aller Kräfte der deutschen Hochschulen, der Hochschulerschaffung und des ganzen deutschen Studententums im fünften Kriegsjahr auf dem Höhepunkt des deutschen Schicksalskampfes sprach Gauleiter Dr. Scheel auf einer Kundgebung anlässlich des 25. Jahrestages der Gründung der deutschen Studentenschaft. Unter begeisterter Zustimmung der versammelten Hochschullehrer und Frontsoldaten stellte Gauleiter Dr. Scheel die Erkenntnis in den Mittelpunkt, daß dieser Krieg auch der große Kampf der Persönlichkeitsidee und des schöpferischen Geistes gegen die bolschewistische und plutokratische Verarmung ist. Die deutsche Hochschule weiß, daß auch über alles, wofür sie arbeitet, lebt und kämpft, jetzt die Entscheidung fällt. Der Führer ist heute der einzige Garant für die Erhaltung der Freiheit des Geistes, für unsere Wissenschaft und Kultur, für alles, was wir lieben, was uns heilig ist.

Ein gefährlicher Schwächer zum Tode verurteilt

Berlin, 20. Juli. Der Anton Waffler aus München hat als Zivilangestellter einer Wehrmachtsdienststelle gegenüber ihm dienstlich unterstellten weiblichen Angestellten lange Zeit hindurch dekadente und aufreizende Reden geführt. Die Volksgenossinnen, die er mit seinem dummen aber volksverräterischen Geschwätz belästigte, traten ihm mehrfach energig entgegen. Als er trotzdem mit seinen Neugierungen fortfuhr, brachten sie ihn zur Anzeige. Der Volksgerichtshof verurteilte Waffler zum Tode. Das Urteil ist bereits vollstreckt.

Körnern, Früchten, Gemüse, Milch und Hefe nachzuweisen und notwendig für die Zellteilung. Sie dienen in der Jugend dem Wachstum, bei Erwachsenen der Zellrenewierung. Diese „Auxone“ sollen in der menschlichen Ernährung eine wichtige Rolle spielen.

Ein Hund suchte vier Wochen lang seinen Herrn

Suzum. Vor einigen Wochen hatte ein Einwohner von Suzum seinen Hund an einen Bekannten in Flensburg verkauft. Bald darauf war das Tier bei seinem neuen Herrn verschwunden. Nun nach vier Wochen hatte es in seinem Spürfinn den über 80 Kilometer weiten Weg von Flensburg nach Suzum zurückgelegt und tatsächlich seinen alten Herrn wieder aufgefunden.

Zwei kleine Jungen drei Tage im Hochwald verirrt

Jansbrud. Am Abgang des 2500 Meter hohen Bennet, der als langgestreckter Berggraben am Eingang des Rippales liegt, verirrt sich zwei sechs und sieben Jahre alte Jungen eines Bauern in Arzl beim Alpenrosenpfaden, so daß sie nicht mehr heimfinden. Erst nach dreitägiger Suche, an der sich die Bewohner aller Ortschaften und Weiler weitem beteiligten, konnten die beiden Buben in einer Bergalmhütte wohlbehalten aufgefunden werden.

Schüler suchen nach einem Goldschatz

Kopenhagen. Eine Anzahl von Gymnasiasten aus Raskov auf der dänischen Insel Laaland will unter der Führung von Fachmännern aus dem Nationalmuseum Ausgrabungen auf der Schloßinsel im Raskovfjord durchführen. Im Volke geht die Sage um, daß dort unter den Trümmern eines alten Königsschloßes eine ganze Tonne Gold vergraben liegen soll. Man ist gespannt, ob dieser Schatz tatsächlich existiert und gehoben werden kann. In den letzten Wochen haben die Schüler einen Ausbildungskurs mitgemacht, in dem sie sich auf ihre Ausgrabungsarbeiten praktisch und wissenschaftlich vorbereitet haben.

Hollywood-Jude bezog USA-Rekordgehalt

Genf. Das höchste Gehalt in den USA erhielt im letzten Jahr der Jude Sidney H. Hayer in Hollywood, wie das USA-Finanzministerium in seiner jährlichen Liste der höchsten Einkommen bekanntgab.

128 000 Veranstellungen für Wehrschaffende - 700 Künstlergruppen in den besetzten Gebieten

Auf einer Pressekonferenz machte der Leiter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Dr. Vasser, vor den kulturpolitischen Verantwortlichen interessante Angaben über die Entwicklung der KdF-Kulturarbeit im 5. Kriegsjahr. Die Betreuung der Wehrschaffenden mit Kulturveranstaltungen ist nicht nur in dem bisherigen großen Rahmen weitergeführt worden, sondern konnte trotz der schwierigen Sachverhalte technisch und personell fast noch ausgebaut werden. Im letzten Jahr wurde eine Steigerung von 26 Prozent erreicht, und zwar liegt die Zahl der KdF-Kulturveranstaltungen von 94 000 auf 128 000. Insbesondere bei der Einlass von Wehrschaffenden in die Kulturarbeit wird die Betreuung weiter ausgebaut. Nicht minder erfolgreich wurde die Betreuung unserer Soldaten an der Front durchgeführt. Zur Zeit sind in den besetzten Gebieten lebend in der KdF-Kulturgruppen unterwegs. In den bisherigen fünf Kriegsjahren sind insgesamt 836 000 Veranstellungen in der Gruppenbetreuung durchgeführt worden, an denen zusammengerechnet 275 Millionen Soldaten teilnahmen.

AUS KARLSRUHE

Ehrungen für den Dichter Wilhelm von Scholz

Die im Frühjahr 1940 vom Badischen Staatstheater Karlsruhe uraufgeführte dramatische Dichtung „Das deutsche große Welttheater“ wählte das Grenzlandtheater Konstanz für die Festaufführung am Geburtstag des in Konstanz wohnenden Dichters Wilhelm von Scholz.

Von den zahlreichen Wilhelm von Scholz an seinem Geburtstag zuteil gewordenen Ehrungen sind zu erwähnen die Glückwünsche des Gauleiters Reichsstatthalter Robert Wagner, diejenigen des Reichsministers Dr. Goebbels und des japanischen Botschafters Oshima.

Glückwunsch des Führers an von Scholz

Zu seinem 70. Geburtstag empfing der in Konstanz wohnende Dichter Wilhelm von Scholz ein Glückwunschtelogramm des Führers. Die Stadt Konstanz überreichte von Scholz eine Familien-Ausgabe der Chronik Ulrich von Nibentals.

Blick über die Stadt

Zur technischen Umgestaltung der Reichsfettkarte teilt das Reichsernährungsministerium mit, daß in der 65. Zuteilungsperiode vom 25. Juli bis 20. August auch die Großabnehmer A-D der Reichsfettkarte für Normalverbraucher über 18 Jahre und die Großabnehmer A-F der Reichsfettkarte für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren zum Bezug von Butter berechtigt.

„Bitte, ich möchte mein Paket abholen!“

Stippvisite bei der Paketausgabestelle in der Bahnpost

„Bitte schön, wo kann ich mein Paket abholen? Die Briefträgerin hat mir so eine Karte gebracht“, höre ich eine Dame an der hiesigen Bahnpost in der Poststraße zum Pförtner sagen.

Durch die großen Eiertüren am Ende der Halle werden gerade große Paketwagen hereingefahren, von denen aus die Pakete in Säcke gefüllt und vor einem großen Arbeitstisch ausgeschüttet werden.

Eine der Frauen stöhnt: „Schaun Sie einmal“, wendet sie sich mir zu, „können Sie das lesen?“ Ich komme sehr in Verlegenheit, denn die Schrift auf dem Paket ist wirklich sehr undeutlich und dazu noch durch den Regen ausgelassen.

Die fertigen Pakete kommen nun, nach den Namen der Empfänger alphabetisch geordnet, in große Regale oder werden, wenn sie zu groß sind, fein säuberlich auf den Boden geschichtet und zwar nach der Nummer geordnet und in der Reihe ihres alphabetischen Buchstabens ausgerichtet.

Ich wende mich an eine dieser Frauen: „Das geht hier nun wohl den ganzen Tag so und sicher kommen die Leute gelaufen, um ihre Pakete möglichst schnell in Empfang zu nehmen?“

Zu Ihrer anderen Frage, ob die Leute schnell kämen, um ihre Pakete abzuholen, muß ich Ihnen leider mit „nein“ antworten, obgleich man annehmen sollte, daß die Leute selbst Interesse daran haben, ihre Sachen rechtzeitig zu erhalten.

Vor mir liegt ein von der Reise sehr mitgenommenes, schlecht verpacktes Paket, aus dem verschiedene Lebensmittel herausfallen, die sogar schon von Mäusen angegriffen wurden.

und den klaren Begriff von der großen Lebensgefahr vermitteln, die mit diesen Explosivkörpern verbunden ist. Dann wird unsere Jugend auch diesen Unfällen aus dem Wege gehen und selbst zur Vorsicht mahnen.

Im Augenblick der Gefahr

Ohne Gerät können wir uns nicht retten und keinen Brand bekämpfen. Deshalb Handspitze, Feuerpatzchen, Schaufeln, Axt, Beile, Einreißhaken und Seile greifbereit in den Luftschutzraum! Unser Leben kann davon abhängen, ob diese Geräte im Augenblick der Gefahr einsatzbereit sind.

Kurz notiert - schnell gelesen

Glückwünsche des Oberbürgermeisters. Der Oberbürgermeister hat Herrn Kapitänleutnant Ludwig Grafer, Karlsruhe-Rüppurr, Diakonienstraße 15, zur Verleihung des Deutschen Kreuzes in Gold die Glückwünsche der Landeshauptstadt Karlsruhe übermittelt.

Wir gratulieren. Sein 85. Lebensjahr vollendet heute in körperlicher und geistiger Frische Oberpostsekretär a. D. Frz. Springner, Rüppurrer Straße 9.

Der Film „Familie Buchholz“ läuft ab heute nicht nur im „Pall“, sondern auch im „Gloria-Palast“.

Beste Ferienfahrt zur Oberrheinischen Kunstausstellung

Die vom Deutschen Volkshilfswerk für den 26. Juli festgesetzte dritte Fahrt zur Oberrheinischen Kunstausstellung 1944 in Baden-Baden wird als letzte auf Sonntag, den 23. Juli, vorverlegt.

Die Führung beginnt in Baden-Baden etwa 14.30 Uhr. Die Leitung der Fahrt hat wiederum Rektor Fritz Wiltendorf.

Notizen aus Durlach

Ihren 75. Geburtstag feiert heute in voller Rüstigkeit Frau Wilhelmine Walschburger a. Wwe., geb. Stoll, Westmarkt 109.

Was bringt der Rundfunk?

Freitag, 21. 7. Reichsprogramm: 7.30-7.45 Eine Sendung zum Gedenken und Behalten aus der Gedenkfeier am 14.15-15.30 Butter Melodienreigen von der Kapelle Erich Boerisch.

Sterbefälle in Karlsruhe

16. Juli: Anna Müller, ledig, 70 Jahre alt, Kriegerstr. 5; Leo Nieple, techn. Reichsbahnobertinspektor a. D., Chemann, 78 J., Lufthafen 24; Doris Müller, 6 J., Pflanzstr. 23.

Finger weg

Brandbomben und Blindgänger



Mit einer erschütternden Regelmäßigkeit mehren sich die Fälle, bei welchen Kinder durch das Kantieren an abgeworfenen Brandbomben und Blindgängern oder durch das Spielen mit aufgefundenen Patronenhülsen und sonstigen Sprengkörpern zu schweren gesundheitlichen Schäden und oft auch zu Tode kommen.

Rückkehr zu Kornelia

Roman einer Liebe von Annemarie Schäfer

39. Fortsetzung. Gabriel Kranz lief wie ein Biemel zur Haustür und riegelte sie ab, ehe noch ein später Gast im letzten Augenblick hereinkommen konnte. Er atmete glücklich auf, als das Geschehen war. Nun war seine Nachtruhe gesichert.

Gerade ausgerichtet, standen zwei frisch überzogene Betten im Zimmer. Die Damendeden waren zurückgeschlagen. Das Tischchen hatte sogar, wahrscheinlich auf Anordnung des Vaters, Kornelias Nachthemd von oben heruntergeholt.

Auf dem weißgebedekten Tisch standen zwei Weinflaschen im Kühler. Und weil es in diesem Zimmer keine Nachtschlampen gab, die große Lampe in der Mitte der Decke jedoch zu helles Licht verbreitete, vier Wachskerzen neben den Treversgläsern.

Michael übernahm das alles mit einem heiteren Blick. „Komm, Nell!“ Er geleitete sie zum Tisch, goß die Gläser voll, und als er ihre Bedrängnis bemerkte, sagte er ruhig: „Du wirst eben nachher dein Nachthemd wieder an dich nehmen, wenn ich dich in dein Zimmer bringe.“

Sie nickte folgsam. Alles war klar und richtig. Endlich profitierten sie sich zu und tranken. Das heißt: Michael Staven trank nicht, Gabriel Kranz würde seine helle Freude an diesem Gast gehabt haben, hätte er ihn jetzt sehen können.

Das heißt: Michael Staven trank nicht, Gabriel Kranz würde seine helle Freude an diesem Gast gehabt haben, hätte er ihn jetzt sehen können. Michael hob das Glas und genoß zuerst den Duft des Weines. Er schmunzelte befriedigt. Dann ließ er den Wein

langsam über die Zunge rollen und sagte amerkennend: „Der Wirt hat recht, wenn er ihn nur Kennern gibt. Er ist wirklich wunderbar.“ Und der Wirt lag längst in seinem Bett und schnarchte laut in den Morgen hinein.

Kornelia erlebte alles wie einen sonderbaren Traum in einer unwirklich gesteigerten Erwartung. Selbstam war der Abend, selbstam das flackernde Kerzenlicht in diesem Zimmer, selbstam auch Michas Nähe.

War er wirklich da? Michael! Wirklich da? — Sie trant ihm zu. Ich habe einen Schwips! dachte sie. Nur schwach war sie bemüht, ihre Benommenheit abzuschütteln. Welch ein Tag! Das erregende Warten auf den anderen, der Wein, der in den Gliedern saß, Michas Erscheinen.

Hannes! Er wartete nun auf sie. Hannes? Wann hatte sie zuletzt an ihn gedacht? Ewigkeiten war das her. Seit Tischchen seine Gruß ausgerichtet hatte. Wann war das nur gewesen?

Da fing Michael zu sprechen an. Und Hannes war wieder vergessen. „Weißt du, Nell, mein Leben ist so sonderbar gewesen. Ein Steinchen, das bei anderen Menschen ein Steinchen bleibt, wuchs bei mir zur Lavine an.“

Er erzählte: „Eigentlich hatte ich mich zuerst nur etwas in Violett vergafft. So wie unreflektierte Männer mal verhasst, einen kleinen Seitenprung zu machen, so war das mit mir damals. Millionen Männer mögen sich mal in eine andere Frau als ihre eigene verlieben. Und es geht gut aus. Mich hat es in ein unheiliges Leben verstrickt. Es hätte mich vollständig vernichtet, wenn ich nicht an meinem Schicksal gemächten wäre.“

Endlich sagte Kornelia mit schwermelender, heller Stimme: „Ja, Michas, du bist gewachsen. Ich weiß es. Ich empfinde es ganz groß und stark. Aus dir hat das Schicksal einen besonderen Menschen gemacht.“ Sie griff nach einer Zigarette, als er ihr die Schachtel entgegenhielt. „Sonst hätte es mich, trotzdem ich dich erwartete, nicht so erschlagen können.“

ist. Wenige, glückliche Jahre meines Lebens sind gekommen, das Warten, all meine Gedanken, meine Vermutungen, meine Träume, mindestens siebzig Prozent meines späteren Lebens, der Vater meines Kindes, Haß auf ihn und Liebe und Qual, alles das ist zu mir gekommen.“

„Mein Mädchen!“ sagte er bewegt. „Mein Mädchen! So warm, so vertraut hatte es geklungen. Kornelia schmiegte sich fester in den Arm des Mannes. Sie war zu Hause.“

„Du sollst mir von dir erzählen!“ bat sie endlich leise. Zigarettenrauch krieg hoch. Das Kerzenlicht hüllte sie beide in weiche, flackernde Schatten ein. Stille herrschte. Schön war das! So schön!

Und er erzählte: „Du kennst meine Schuld. Ich habe damals nicht gewußt, daß du unser Kind erwartest. Darum hatten mich deine Tränen und deine Eifersucht so unendlich gemacht. Ich ließ mich in Violets Arme treiben. Du selbst schicktest mich fort, sagtest, daß du mich eigentlich nie geliebt habest. Weißt du es noch? Und als ich dann erfuhr, daß wir ein Kind haben sollten, da schämte ich mich rasend, da gab es auch sonst kein Zurück mehr.“

Nachdenklich und verjoren nicht sie. „Unser Schicksal hängt vielleicht an einem einzigen Satz, den ich zuviel und an einem, den ich zu wenig gesprochen habe. Hätte ich dir die Wahrheit gesagt wäre vielleicht alles anders gekommen. Ich war auch zu jung. Sklave meines Trostes.“

Lange sprachen sie miteinander. Die Uhr hatte schon lange Mitternacht geschlagen. Neht schlug sie eins. Und Michael Staven erzählte von sich. Von dem Schicksal, das ihn immer verhängnisvoller an die Frau band, die er dann später erschossen hatte. „Ich habe mich selbst angezeigt, habe beweisen wollen, daß ich das nicht gemocht hatte. Trotzdem glaubte man mir nicht. Mein Prozeß wurde keine Senzation, sonst hätte ich vielleicht einen tüchtigen Anwalt bekommen. Ich hatte kein Geld, mir einen zu nehmen. Und wurde sehr schwer verurteilt. Nach der Verbüßung meiner Strafe hatte ich kein anderes Ziel, als Geld zu verdienen, um mir mit Hilfe eines tüchtigen Anwalts und eines großen Honorars ein gerechtes Urteil zu erkämpfen. Endlich stieg ich auf Verständnis für meine Jugend, meine Reue, die Qualen und die Tragik meines Lebens. Das Urteil wurde nachträglich revidiert. Und von nun an wollte ich nun zu dir und meinem Kind als erfolgreicher und nicht völlig verirrter Mann zurückkehren.“

(Fortsetzung folgt)

BADEN UND ELSASS



Diamantene Hochzeit des Trompeters von Gravelotte

Der 95jährige, letzte Überlebende von Gravelotte, Veteran Richard Jung aus Rombach-Klingen (Lothr.), der am 18. August 1870 in der Schlacht von St. Privat-Gravelotte zum Sturm befohlen hat...

Osterburken: Der Landesverband der Schweinezüchter Baden-Elsaß hielt seine 226. Juchtschweine-Abgabeveranstaltung mit Sonderförderung in Osterburken ab. Von 49 Tieren konnte nur ein Eber nicht gefodert werden.

Bruchsal: Die zu einer ländlichen Einheitsgenossenschaft umgebaute Spar- und Kreditbank Bruchsal konnte in ihrer Jahresversammlung wieder eine erfreuliche Entwicklung feststellen.

Offenburg: Der 81 Jahre alte Landwirt Karl Schilling erlitt beim Kirchenbrechen von der Leiter und zog sich schwere Verletzungen zu, denen er bald nachher erlag.

Freiburg: Die Ausstellung „Ewige Infanterie“ die schon in verschiedenen badischen Städten gezeigt wurde, wurde jetzt in der Freiburger Festhalle der Bevölkerung zugänglich gemacht.

Eppingen (bei Donaueschingen): Die Ehrenpatenschaft des Führers wurde bei dem neunten Kind der Familie Michel übernommen.

Niederorschweier (bei Kolmar): Ein 11- und ein 13jähriger Knabe machten sich an dem Zünder einer Bettterkassette, wie sie in früheren Zeiten gegen die Gewitter Verwendung fanden, zu schaffen.

Anblau: Beim Spielen an einem offenen Brunnenbach fiel das fünfjährige Töchterchen einer aus Mannheim unquartierten Familie in den Schacht hinein, konnte sich aber gestützt gegenwärtig an einer Querleiste festhalten und wurde von einer 11 Jahre alten Schölerin aus seiner gefährlichen Lage gerettet.

Sept: Als die beiden Landwirte Schoch und Bilger auf einem gemeinsam gepflanzten Baum Kirshen pflückten, stürzten sie infolge

Um die Zukunft des Bauerntums / Eine interessante Arbeitsstagnung des Bauern für Landvolk

Einer der engsten Mitarbeiter des Oberbundesleiters Bode, Dr. Rudolf Haase, hat in einer weit über die Reichweite hinaus beachteten Schrift den Begriff der „bäuerlichen Revolution“ des Nationalsozialismus geprägt.

Unter diesem Gesichtspunkt stand auch eine Arbeitsstagnation des Bauern für Landvolk, an der der Kreisamtsleiter und die Geschäftsführer der Kreisämter für Landvolk teilnahmen.

Fehltritt ab und mußten mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Besonders Bilger erlitt so schwere innerliche und äußerliche Verletzungen, daß sein Zustand zu Beginn dieses Anlages gibt.

Ein Erlebnis sind immer die jährlich einmal stattfindenden Blindenkonzerne. Am Mittwoch, den 26. Juli, um 20 Uhr, findet in der Festhalle wieder ein solches statt.

Ein mit mehreren Personen besetzter, von St. Ingbert in Richtung Kaiserlautern fahrender Lastkraftwagen, kippte aus unbekannter Ursache um, wobei eine Person getötet und zwei schwer verletzt wurden.

Man rede nicht von Liebe! Die Hauptrollen sind besetzt mit Heidemarie Hatheyer, Mathias Wieman, Hilde Seiffart und Rolf Weh. Im Beiprogramm wird der Kulturfilm „Die Herrin des Hofes“ gezeigt.

Das Seccesmuseum Straßburg hat einige künstlerisch außerordentlich wertvolle Aquarelle des Malers Hans Böhm erworben, die in einem besonderen Raum im ersten Stock des Ritterhauses zur Ausstellung gelangen.

Im Heidelberg Hofhof wurde Handels-Schafertragedie „Actis und Calata“ unter Leitung von Professor Dr. Poppen in stimmungsvoller Weise zur Aufführung gebracht.

Eine interessante Arbeitsstagnung des Bauern für Landvolk

und atmen in ihrer Ausstattung die vertraute bäuerliche Atmosphäre. Wenn man früher von einer Kulturpolitik auf dem Land überhaupt sprechen konnte, so verstand diese Kulturpolitik auf dem Land vornehmlich die Innenpolitik des Staates her an das Dorf heranzutragen.

Die Führung des wieder auf eine gesunde Grundlage zu stellenen Bauerntums verlangt dringend nach Kräften aus dem eigenen Reiben, und zwar auf politischem wie sachlichem Gebiet. Zu diesem Zweck werden laufend Schulungen im Gau und in den Kreisen zur politischen Unterweisung des Landvolkes mit den Grundfragen unseres gegenwärtigen Befreiungskampfes durchgeführt.

Die Zusammenfassung all dieser Einzelfragen gab Gauamtsleiter Engler, Hählin, den allgemeinen weltanschaulichen Rahmen innerhalb der gesamten Parteiarbeit Gauamtsleiter Hartleb, E.D. Landwirtschaftliche Lehre verkürzt

Das Seccesmuseum Straßburg hat einige künstlerisch außerordentlich wertvolle Aquarelle des Malers Hans Böhm erworben, die in einem besonderen Raum im ersten Stock des Ritterhauses zur Ausstellung gelangen.

Im Heidelberg Hofhof wurde Handels-Schafertragedie „Actis und Calata“ unter Leitung von Professor Dr. Poppen in stimmungsvoller Weise zur Aufführung gebracht.

Das Seccesmuseum Straßburg hat einige künstlerisch außerordentlich wertvolle Aquarelle des Malers Hans Böhm erworben, die in einem besonderen Raum im ersten Stock des Ritterhauses zur Ausstellung gelangen.

Im Heidelberg Hofhof wurde Handels-Schafertragedie „Actis und Calata“ unter Leitung von Professor Dr. Poppen in stimmungsvoller Weise zur Aufführung gebracht.

Das Seccesmuseum Straßburg hat einige künstlerisch außerordentlich wertvolle Aquarelle des Malers Hans Böhm erworben, die in einem besonderen Raum im ersten Stock des Ritterhauses zur Ausstellung gelangen.

Die Landwirtschaft des Necktales vor 100 Jahren

Schon vor hundert Jahren war die Landwirtschaft des Necktales weit über die Grenzen der damaligen Reichsherrschaft Obertrich hinaus bekannt. Dichter und Chronisten verglichen das Tal mit einem blühenden Garten.

mengen- und wertmäßige Obstumsatz vor damals sich feststellen ließe. Eher ließ sich schon der Weinumsatz ermitteln, der im Jahre 1822 wertmäßig 150.000 Gulden betrug; allerdings soll dieser Jahrgang besonders gut gewesen sein.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Christa Ursula, 6. 7. 1944. Unser 3. Kind ist angekommen. In dankbarer Freude: Anneliese Leibsch, geb. Miesch, Karlsruhe, Südenstraße 48; Assiat-Arzt Dr. Hans Leibsch, in einem Reservelazarett.

Nach Gottes heiligem Willen starb heute mein lb. Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager u. Onkel Albert Katzenberger wohl vorbereitet nach kurz, schwerer Krankheit, im Alter von 52 1/2 Jahren, am 18. Juli 1944.

In schwerem Leid: Frau Hildegard Katzenberger, geb. Raben, und Sohn Willi, z. Zt. im Feld.

Beerdigung am Freitag, den 21. Juli, 10 Uhr. Setafunde: Donnerstag, 19.45 Uhr, in Herz-Jesu.

Unsere geliebte, treusorg. Mutter, Großmutter und Schwiegermutter Frau Marie Rühle, Witwe geb. Sattler, ist heute für immer von uns gegangen.

Ettilingen, den 18. Juli 1944. Es trauern: Max Rühle, z. Zt. im Osten, und Frau: Hildegard Loock-Wwe., geb. Rühle, Bich-Rühle, z. Zt. im Osten, und Frau: Richard Rühle, z. Zt. im Osten, u. Braut: Gertrud Rühle, Dessau, sowie vier Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Freitag, 17. Uhr, statt.

Für die Bewaise auf. Teiln. bei d. Heimg. mein. lb. Mutter u. mein. Bruders spreche ich im Namen der Hinterbliebenen, herzl. Dank aus. Hans Werner Lay, Erster Staatsanwalt, z. Zt. Obil. u. Reg.-Adj. Karlsruhe, Juli 1944.

STELLEN-ANGEBOTE

Berufliche Fortbildung dringend gesucht für Damen-Zahnteil Alexander Schupp, Bad. W. Baden, Angebote an Zahnärztliche Kassen, Eisenbahnstraße 4. Mithras (berühmt), auch Aufhänger, sofort gesucht, Angebote unter Nr. 31878 an die Badische Presse.

Großes Kaufhaus im Elsaß sucht zum sofortigen Eintritt Dekorateur oder Dekorateurin, bewandert in allen vorerwähnten Kreiten und Schriftmalerei. Angebote unter Nr. 31869 an die Badische Presse.

Berufliche Fortbildung dringend gesucht für Damen-Zahnteil Alexander Schupp, Bad. W. Baden, Angebote an Zahnärztliche Kassen, Eisenbahnstraße 4. Mithras (berühmt), auch Aufhänger, sofort gesucht, Angebote unter Nr. 31878 an die Badische Presse.

Gewissenhafte Trägerin für Werkstatt gesucht, Badische Presse, Betriebsabteilung.

Suche für sofort ein gewandtes, arbeitstüchtiges Servier-Fräulein als Nebenbedientin, das an forreptes u. sauberes Arbeiten gewöhnt ist. Ebenso suche ich für eine tüchtige Hausgehilfin mit Kochkenntn. Gehl. Angeb. mit Selbstb. u. Zeugnisbeschr. an Konbitor u. Café „Modernis“ Seidromm a. B.

Gutausgeb. Speisekammerfrau in Bad. W. Baden) sucht für sofort Bedienung sowie sauberes Küchenmädchen. Zuschriften erbeten unter Nr. 31858 an die Badische Presse.

Hausgehilfin zu älterem Ehepaar in Klein. Villenhaus sucht. Frau E. Nob. Baden-Baden, Bismarckstraße 3, Telefon 906.

Entlastungsfrauen für leichte Arbeiten drina gesucht. Rüppurrter Rabene, Reurent.

Unabh. Frau od. Äst. Mädchen zum Kochen u. Nähen für die Küche in Galvirtschaft gesucht. Angebote unter Nr. 223 an die Bad. Presse.

MIETGESUCHE

Älteres, ruhiges, empfindl. Ehepaar sucht in Baden im aus. saubere, preiswerte Unterkunft, leer oder möbliert. Friedrich Müller, Kaufm., (16) Frankfurt/M., Wöhlertstr. 16. Kleineres Ehepaar, sauber, sucht in der Umgeb. von Freiburg od. Schwarzwald möbl. Zimmer u. Küche, evtl. Wirtshaus im Hausbau, Angeb. unt. Nr. 31823 an die Badische Presse.

Möbliertes Zimmer such. berufstätiger Herr. Angebote unter Nr. 219 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer in Mühlburg od. Ettingen von Betriebsleiter gesucht. Angeb. unter Nr. 220 an die B.P.

WOHNUNGS-TAUSCH 3 Zimmer, groß, sonnig, in Götting od. Grenz (Zür.) geboten; suche gleiche in Karlsruhe. Angebote unter Nr. 218 an die Badische Presse.

Schöne 4-Zimm.-Wohnung, Karlstraße 22, im Bad. gen. 3-Zimm.-Wohnung, auch außerhalb v. Bde., zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 218 an die Badische Presse.

DURLACH / PINZGAU 2 Zimmern verloren, Bes: Weiberr. - Baufeld, Durlach, S. Durlach, S. Durlach, S. Durlach.

ETTILINGEN / ALBTAL Die Schullameraden 1891/92 treffen sich zur Beerdigung ihres Kameraden Albert Rabenberger morgen Freitag um 15.45 am Friedhofseingang.

Neue Karloffel-Ausgabe am Freitag, 21. Juli, mittags von 3-6 Uhr, bei Frank, am Markt, Ettilingen.

Geistl. Ausgabe, Freitag, den 21. Juli 1944, von 15-18 Uhr bei: Baumhof, Nr. 301-300, C. Rühl, Nr. 551-550, E. Haub, Nr. 601-590, C. Weder, Nr. 461-575. Einzelausgabe bitte mitbringen. Bei Nichtabholung erlischt Anspruch.

VERKAUFE Großer Schrank sowie 2 Bilder, zusammen 50 M., zu verk. od. Tausch gegen Zigarren-Lbr. Angebote unter Nr. 224 an die Badische Presse.

Berufliche Fortbildung dringend gesucht für Damen-Zahnteil Alexander Schupp, Bad. W. Baden, Angebote an Zahnärztliche Kassen, Eisenbahnstraße 4. Mithras (berühmt), auch Aufhänger, sofort gesucht, Angebote unter Nr. 31878 an die Badische Presse.

VERLOREN Aufmerksam mit wichtigen Papieren zwischen „Alber Strug“ u. Merich verloren. Bei Rückg. gute Belohnung. Prof. Morich, Adolf-Dillier-Str. 27. Geldbeutel, bl. Leder, m. Schlüssel, m. Inbald (Übertrag, ges. P.P. 1914, H. Sedbetrag u. Wechseln), verlor von Monnackerstr., Seifen-, Weibendstraße 18. Rückg. 100 M., bei Prof. V. Polzin, Abt., K. Sebdrichstr. 57.

Illustration of a man working at a desk with a lamp, surrounded by books and papers. Text: „Aber Opapa, daraus macht man doch neues Papier!“ Altpapier ist Rohstoff! Kreislauf der Papiere.

FILM-THEATER UFA-THEATER, Heute letzter Tag! 2.30, 5.00, 7.30. „Der Verteidiger hat das Wort“, mit George Jüg. nicht zugl. CAPITOL, Heute letzter Tag! 2.30, 5.00, 7.30. „Jud Süß“, Ein Film d. großen Schauspielers Jüg. ab 14. zugl. UFA und CAPITOL, Ab Freitag: „Traumwelt“ mit Hilde Krahl, Mathias Wiemann. REEL, 2.30, 5.00, 7.30. „Die Zuerbigel“, Ein Berlin-Film aus dem Reich der klassischen Musik. Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen. ATLANTIK zeigt: „Gauer im Frack“, 2.45, 5.00, 7.15 Uhr. Jüg. nicht zugl. KAMMER, 2.45, 5.00, 7.15 Uhr. „Trogelie einer Liebe“, Jug. nicht zugelassen. RHEINGOLD, Heute letztmals! 3.00, 5.15, 7.30. „Das schwarze Schaf“ und die neueste Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen. SCHAUBURG, Heute letzter Tag mit Theo Lingens „Johann“. Dazu die neueste Wochenschau. Jugend nicht zugelassen. Durlach, SKALA, Heute letztmals! 3.00, 5.15, 7.30. „Zum schwarzen Panther“ und die neue Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen. Durlach, M.-T. Täglich ab 2.30 Uhr: „Liebe geht seltsame Wege“, Dazu Kulturfilm u. neue Woche. Jugendl. über 14 Jahre zugelassen. Durlach, Kammer-Lichtspiele, Werk-tags 5.15, 7.30 Uhr; Sonntags 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. „Nacht ohne Abschied“, Jugendliche nicht zugelassen. Ettilingen, UII, Wochentag 7.30, So. ab 5.15, So. ab 3 Uhr, Donnerstag bis einschließl. Montag: „Man verdo mit nicht von Liebe“, Jug. verb. VERANSTALTUNGEN CENTRAL-PALAST Karlsruhe, Heute 19.15 Uhr. „Zauber der Melodie“. Tausch - Angebote wird: Blüsch-Sofa gegen gut. Damen-Nahrad od. Fahrrad. Angebote unter Nr. 222 an die Bad. Presse. Nähmaschine geg. Staubsauger. Angebote unt. Nr. 274 an die B.P. Saavier, in tadellosem Zustand, gegen elektr. Plattenspieler-Schrank, Angebote unt. Nr. 225 an die Bad. W. Radio, Gleichstrom, 220 V., gegen Tamenabfr. von R. Auto-Wipfler, Karlsruhe, Fritz-Lohd-Str. 47.

BUCHHOLZ Prof. C. Froelichs neues Meisterwerk Henny Porten, Elisabeth Flickenschildt, Käthe Dyckhoff, Marianne Simon, Grete Weiser, Gustav Fröhlich. Eine kurzweilige, fröhlicher Ufa-Film mit erquicklichen Episoden, beschwingt von flotten, vertauschten Melodien Kultur-Film Wochenschau Jug. haben keinen Zutritt Täglich 2.30, 5.00, 7.30 Uhr Gloria Pali VERSCHIEDENES Verfahren od. Proben für chem.-techn. Artikel gegen einmalige Bezahlung od. laufende Beteiligung von gut linteriorer, mittel-, hochwertiger Fabrik gesucht. Es kommen nur Artikel in Frage, für die die erforderlich. Rohstoffe nachgewiesen werden können. Angeb. mit Kennziffer 3. u. 1266 an Anzeigen-Bege-mann, Düsseldorf 10. Kleineres Ehepaar, sehr tüchtig, überaus sauber, sucht in gutem Haus mit mittelgroßer Frau kann neben oder sonst leichte Hausarbeit verrichten. Möbl. Wohnung (Zimmer, Küche), erwünscht. Angebote unter Nr. 31824 an die Badische Presse.

VERLOREN Aufmerksam mit wichtigen Papieren zwischen „Alber Strug“ u. Merich verloren. Bei Rückg. gute Belohnung. Prof. Morich, Adolf-Dillier-Str. 27. Geldbeutel, bl. Leder, m. Schlüssel, m. Inbald (Übertrag, ges. P.P. 1914, H. Sedbetrag u. Wechseln), verlor von Monnackerstr., Seifen-, Weibendstraße 18. Rückg. 100 M., bei Prof. V. Polzin, Abt., K. Sebdrichstr. 57.